

Direktversicherung: Betriebliche Altersversorgung für Praxismitarbeiter

Für jede Arztpraxis sind Mitarbeiterinnen, die bereits lange Jahre tätig sind, und die sich in dieser Zeit qualifiziert haben, wichtig und beinahe unentbehrlich. Kündigt eine Mitarbeiterin, entsteht häufig eine nicht schnell zu schließende Lücke. Darüber hinaus verursacht eine Neueinstellung zusätzliche Kosten.

Mit einer betrieblichen Altersversorgung wird der Arbeitsplatz in der ärztlichen Praxis attraktiver. Sie bedeutet für die Mitarbeiterinnen zusätzlichen sozialen Schutz, da die Leistungen aus den gesetzlichen sozialen Versorgungssystemen häufig Lücken aufweisen. Unter den verschiedenen Formen der betrieblichen Altersversorgung ist die „Direktversicherung“ im Bereich der Ärzte am weitesten verbreitet.

Es handelt sich hier in der Regel um eine Kapitallebensversicherung, bei der der Arbeitgeber Vertragspartner des Versicherungsunternehmens ist, im Versicherungsfall hat jedoch die Mitarbeiterin beziehungsweise deren Angehörige einen direkten Anspruch gegenüber dem Versicherer. Nachstehend sind die grundsätzlichen Spielarten der Direktversicherung dargestellt.

Auf Kosten des Arbeitgebers

Bei einer Direktversicherung auf Kosten des Arbeitgebers werden die Beiträge vom Arbeitgeber zusätzlich zum Bruttogehalt bezahlt und sind Bestandteil des steuerpflichtigen Einkommens. Zur Förderung der betrieblichen Altersvorsorge wurden vom Gesetzgeber steuerliche Vergünstigungen und spezielle arbeitsrechtliche Regelungen geschaffen. So werden die Beiträge zur Direktversicherung – in der Regel maximal 3000 DM im Jahr beziehungs-

weise 250 DM monatlich – mit 15 Prozent pauschal versteuert. Die Aufwendungen für die Direktversicherung – Beiträge und gegebenenfalls die übernommene Pauschalsteuer – sind wie die Lohnkosten steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben. Unter bestimmten Voraussetzungen können die Ansprüche aus dem Vertrag nicht mehr verfallen und in ein neues Arbeitsverhältnis übertragen werden.

Arbeitgeber sollten außerdem wissen, daß die Direktversicherung zur Kreditabsicherung herangezogen und beliehen werden kann. Ferner ist die Direktversicherung flexibel; sie kann die Ertragslage des Arbeitgebers ebenso berücksichtigen wie den Versorgungsbedarf der Arbeitnehmer. Nicht zuletzt ist die

Direktversicherung verwaltungsfreundlich: Den größten Teil der Verwaltungsarbeit bei Einrichtung und Durchführung übernimmt das Versicherungsunternehmen.

Gehaltsumwandlung

Auch wenn der Arbeitgeber nicht bereit ist, die Beiträge zur Direktversicherung zusätzlich zum Gehalt zu zahlen, kann diese Form der betrieblichen Altersversorgung praktiziert werden: Hier sind die Beiträge zur Direktversicherung aus dem Gehalt des Arbeitnehmers zu finanzieren. Das heißt, ein Teil des Einkommens wird – mit dem Einverständnis des Arbeitgebers – für die Altersversorgung umgewandelt. Der Arbeitnehmer genießt dabei ei-

nen interessanten Steuervorteil – für den Anteil des Gehaltes, der für die Beiträge zur Direktversicherung verwendet wird, ist lediglich die Pauschalsteuer von 15 Prozent zu zahlen. Die Praxismitarbeiterin könnte also durch eine Gehaltsumwandlung Steuern sparen und auf diesem Weg einen Teil ihrer betrieblichen Altersversorgung vom Finanzamt übernehmen lassen (vgl. *Beispiel*).

Ein wichtiger Aspekt für viele Ärzte: Mit einer Direktversicherung ist unter bestimmten Voraussetzungen auch die Altersversorgung der in der Praxis mitarbeitenden Ehefrau möglich. BE

AUS UNTERNEHMEN

Lasermedizin – Das Laser-Medizin-Zentrum Berlin (LMZ), das erste europäische Zentrum seiner Art, hat nach 5jähriger Tätigkeit jetzt eine nach eigenen Worten „erfolgreiche Bilanz“ vorgelegt. Mehr als 1000 Ärzte, Techniker und Aufsichtsbeamte sind demnach in Aus- und Weiterbildungskursen in der Anwendung des Lasers in der Medizin ausgebildet worden. Mehr als 1200 Patienten sind unter Mitwirkung des LMZ in über 3500 Behandlungen erfolgreich mit dem Laser behandelt worden. Vier neue Behandlungsverfahren wurden in die klinische Routine eingeführt: Die Methode der Eiswürfelkühlung in der Dermatologie, die cardiovasculäre Laserangioplastie mit Excimer-Laser, die perkutane endoskopische Laserdissektomie und die endoskopisch kontrollierte Laserlithotripsie von Speichelsteinen.

Gründungsgesellschafter der Laser-Medizin-Zentrum GmbH Berlin sind die Aesculap AG, MBB-Medizintechnik und Carl Zeiss. Anfang 1987 kamen Biotronik GmbH und B. Braun Melsungen hinzu. Das LMZ hat jetzt ca. 30 Mitarbeiter, das Fachgebiet Biomedizinische Technik mit Schwerpunkt Lasermedizin hat 10 Mitarbeiter. EB

Beispiel für eine angestellte Arzthelferin Steuerklasse 1,0 Kind

Vermögen bilden mit Steuervorteil
(Direktversicherung durch Gehaltsumwandlung)

	mit Direktversicherung DM	ohne Direktversicherung DM
Bruttogehalt	2 500,00	2 500,00
– Direktversicherungs-Beitrag	250,00	
– pauschale Lohnsteuer	37,50	
– pauschale Kirchensteuer (7%)	2,63	
lohnsteuerpflichtiges Einkommen	<u>2 209,88</u>	<u>2 500,00</u>
<i>Individuelle steuerliche Belastung:</i>		
Lohnsteuer	253,41	322,58
+ Kirchensteuer (8%)	20,27	25,81
+ pauschale Lohn- und Kirchensteuer	40,13	0,00
	<u>313,81</u>	<u>348,39</u>

Somit beträgt die *Steuerersparnis* gegenüber der Variante ohne Direktversicherung (348,39–313,81) 34,58

Der *tatsächliche Aufwand* für die Direktversicherung reduziert sich dadurch erheblich. Er berechnet sich wie folgt:

Beitrag für Direktversicherung	250,00
– Steuerersparnis	<u>34,58</u>
tatsächlicher Aufwand	215,42
monatlich	
jährlich	<u>2 585,06</u>